Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 477. | Redaktion Jos. Grunau. | **Dienstag, 2. September 1913.** (Stephan v. Ungarn.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

KF. **Nach einer deutschen Nationalkirche**

ruft in der „Christlichen Welt" (Nr. 34. vom 21. August), dem Organ des liberalen Protestantismus, der protestantische Theologe E. Sulze. Der Mann ist sich klar, daß dazu vor allem die Einheit im Glauben, ein einmütiges christliches Bekenntnis gehört. Dem aber, meint er, widerstrebe der „Liberalismus" aus der falschen Vorstellung heraus, „ein Bekenntnis dem kein Christ sich entziehen könne, sei unmöglich". Dieser falschen Vorstellung will Sulze begegnen durch eine Einheitsformel, auf welche alle sich vereinigen könnten. Und er schlägt als solche vor: „Ich glaube an Gott den Vater; ich setze mein Vertrauen nicht auf die Welt, und nicht auf mich selbst, sondern auf Gott, meinen allmächtigen Schöpfer, Richter und Erlöser, offenbart in Christo und seiner Gemeinde". Von diesem seinem Vorschlag redet der Verfasser als von einem „schwachen Versuch". Der Meinung sind wir allerdings auch, daß dieser Versuch schwach, sehr schwach ist; denn was ist da eigentlich noch vom christlichen Glaubensbekenntnis enthalten? Was soll es denn heißen „offenbart in Christo und seiner Gemeinde"? Dieses Bekenntnis ist so wenig christlich, daß es auch ein Anhänger des Islam unterschreiben kann; denn auch der glaubt an einen allmächtigen Schöpfergott und an eine Offenbarung durch Christus. Indem aber dieser Gründer der neuen deutschen Nationalkirche gleich das eigentliche christliche Glaubensbekenntnis preisgibt, macht er schon jenen Protestanten, die noch auf positivem Boden stehen, den Anschluß an seine neue christliche Kirche oder wie er sich ausdrückt, an die „christliche Kirche der deutschen Nation" unmöglich.

Und was erst soll mit den Katholiken geschehen, die es auch in Deutschland gibt? Daß diese nicht für eine solche Nationalkirche zu haben sind, haben sie dem eisernen Kanzler gezeigt und dessen Bestreben, im Kulturkampf die deutschen Katholiken von Rom los zu reißen, eitel zu schanden gemacht.

Immerhin ist nicht ohne Interesse zu hören, aus welchem Grunde Solze zu seiner Forderung kommt und die Errichtung einer „christlichen Kirche deutscher Nation" als „unsere nächste und unsere höchste Aufgabe" bezeichnet. Er sagt wörtlich:

„Was ist denn nun unsere Aufgabe? Ich meine, es ist vor allem die Erkenntnis zu begründen: Das Deutsche Reich ist endlich geschaffen: bestehen aber kann es nur dann, wenn unsere Nation religiös und sittlich geeint, wenn also die christliche Kirche deutscher Nation begründet ist. . . Die kirchliche Zersplitterung konnte bestehen, solange Deutschland noch ein zerfallendes Konglomerat ungeeinter Staaten war. Das geeinte Reich aber zerfällt wieder, wenn der religiöse Zerfall nicht aufhört, sondern fortschreitet. . . Wer also irgendwie um die Existenz unserer Nation besorgt ist, der muß dafür mit eintreten, die christliche Kirche der deutschen Nation zu schaffen."

Auch wir sind der Meinung, daß es für des Reiches Wohlfahrt eine allererste Forderung ist, daß der „religiöse Zerfall" aufhören müsse; allein warum untersucht der Verfasser nicht, woher denn dieser religiöse Zerfall stammt, jener Zerfall, der in der völligen Preisgabe des apostolischen Glaubensbekenntnisses sich aller Welt kundtut?

Und weiter: weil es im Reiche Katholiken gibt, die man doch nicht, wie es manche Leute wünschen, des Landes verweisen kann, so müßte die allernächste Forderung aus dieser Betrachtung dahin gehen, daß hinfort alle konfessionelle Hetze und Verhetzung zu schweigen habe. Wiederum die Frage: wer macht sich einer solchen das Vaterland schwer schädigenden Handlungsweise schuldig? Gibt es nicht gerade auf protestantischer Seite eine Organisation, welche sich die Hetze gegen alles, was katholisch ist, zur Bundesaufgabe gemacht hat?

Den Ruf nach einer Nationalkirche erheben, heißt einem Phantom nachjagen; wer auf dem Boden der Tatsachen bleiben will, der muß die Forderung nach konfessionellem Frieden erheben im Interesse der gedeihlichen Entwicklung des Vaterlandes.

sc. Ein wertvolles sozialdemokratisches Geständnis.

Unsere wiederholte Feststellung, daß die Sozialdemokratie die Todfeindin der kleinen Bauern ist, ist der sozialdemokratischen Presse begreiflicherweise höchst unangenehm. Vor allem hatten wir darauf hingewiesen, daß auch die kleinen Bauern naturgemäß Produkte zum Verkaufe bringen, und daß die Kleinbauern ebenfalls ein Interesse an angemessenen Verkaufspreisen haben. Nach der eignen Behauptung der Sozialdemokratie ist aber der Schutzzoll das wirksamste Mittel zur Hebung der Preise. Die Sozialdemokratie verweigert den Kleinbauern indes mit hartnäckiger Beharrlichkeit den Schutz ihrer Produktion und die Erhaltung ihrer Existenz. Diese Feststellungen haben die sozialdemokratische Presse ganz aus dem Häuschen gebracht. Wir können der roten Presse ihren Schmerz lebhaft nachfühlen, denn die Seitensprünge und Verdrehungskünste vermögen an unsern unwiderleglichen Feststellungen nichts zu ändern. Besonders ein Satz hat es der sozialdemokratischen Presse angetan. Wir hatten nämlich in einem unserer letzten Artikel geschrieben:

„Es ist eine nicht zu leugnende Tatsache: will man die gegenwärtige Landwirtschaft lebensfähig erhalten, und dadurch allein ist der Kleinbauer für eine Partei zu gewinnen, dann ist der Schutzzoll ein unentbehrliches Mittel."

Gegen diesen Satz wütet die sozialdemokratische Presse ganz besonders, und ihr Aerger offenbart sich in allerlei wüsten Schimpfkanonaden. Es tut uns nun sehr leid, diesen Schmerz der sozialdemokratischen Presse noch vergrößern zu müssen. Denn jener Satz stammt nicht etwa von uns, sondern er findet sich — in der offiziellen Parteiwochenschrift der Sozialdemokratie, in der radikalsozialdemokratischen „Neuen Zeit". Man nehme den Jahrgang Nr. 17 dieser Zeitschrift, dort steht es auf Seite 82 schwarz auf weiß zu lesen:

„Es ist eine nicht zu leugnende Tatsache: will man die gegenwärtige Landwirtschaft lebensfähig erhalten, und dadurch allein ist der Kleinbauer für unsere Partei zu gewinnen, dann ist die Schutzzöllnerei ein unentbehrliches Mittel!

So lautet wortgetreu das freimütige Eingeständnis des bekannten holländischen Sozialistenführers Vliegen. Genosse Vliegen sagt ausdrücklich, daß der Schutzzoll die Landwirtschaft erst gewinnbringend mache, und daß dort, wo der Schutzzoll fehle, die Lage notwendig anders sei. In Holland, wo die Kleinbauern bei weitem überwiegen, hätte der Schutzzoll bisher keinen Boden gefunden, und daher, so sagt Vliegen, sei auch die Lage der Landwirtschaft dort eine sehr schwierige. In andern Staaten, wie Deutschland, Frankreich usw., läge die Sache noch schwieriger, denn Vliegen schreibt weiter: „Kleine Länder können die Schutzzöllnerei aber nicht gebrauchen und vor allem Holland nicht."

Diese sozialdemokratische Bestätigung unserer Behauptungen wird der sozialdemokratischen Presse nun doch wohl hoffentlich genügen. Jedenfalls werden wir dieses wertvolle Geständnis festzuhalten wissen, wonach ein Sozialistenführer in der offiziellen Zeitschrift der deutschen Sozialdemokratie behauptet, daß der Schutzzoll unentbehrlich sei, um die Landwirtschaft lebensfähig zu erhalten, und daß nur durch Gewährung des Schutzzolles die Kleinbauern für eine Partei zu gewinnen sind.

Deutschland.

Berlin, 1. September.

Bäckergewerbe und Mühlensyndikat.

Dieser Tage versammelten sich zu Mannheim unter dem Vorsitz des Bäckermeisters Wagner (Pforzheim) eine große Zahl von Vertretern der Bäcker-Innungszweigverbände Baden, Hessen, Mitteldeutschland, Mosel-, Saar- und Nahetal, Pfalz, Rheinland und Westfalen zu einer Konferenz. An dieser Konferenz nahm auch ein Vertreter des 65 000 Mitglieder zählenden Zentralverbandes Deutscher Bäcker-Innungen teil. Die Konferenz beschäftigte sich eingehend mit der Vereinigung süddeutscher rheinischer Mühlen, genannt Mühlensyndikat. Um dasselbe zu keiner Monopolstellung gelangen zu lassen, vereinigten sich genannte Bäckermeisterverbände zu einer wirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft. Hierbei wurden unter anderen folgende Leitsätze aufgestellt: 1. Der Preispolitik des Mühlensyndikats ist dauernde Aufmerksamkeit zuzuwenden und mit allen Mitteln zu begegnen, um eine ungerechte Brotverteuerung zu verhindern. 2. Bei der Gesetzgebung ist auf eine Aenderung der Ein- und Ausfuhr von Getreide und Mehl hinzuwirken. 3. Das Genossenschaftswesen ist in den Bäcker-Innungen weiter zu pflegen und zu stärken. Beim Mehleinkauf der Genossenschaften sind diesen von den Müllern die gleichen Preise einzuräumen wie den Händlern. 4. Zur Erreichung eines gleichmäßigen und soliden Geschäftsverkehrs, namentlich um beim Einkauf von Mehl einen zuverlässigen Anhaltspunkt bezüglich der Qualität gegenüber dem jeweiligen Preis zu erhalten, werden sowohl im Interesse der Bäcker wie des mehlkaufenden Publikums die einzelnen Verbandsleitungen gehalten, die in ihren Bezirk liefernden Mühlen aufzufordern ab 1. Januar 1914 Roggen- und Weizenmehle sowohl für Bäcker wie für den gesamten Handel nur noch mit den Qualitätsmarken 0, 1, 2, 3, 4 und 5 zu bezeichnen. Die entsprechenden Marken sind auf den Etiketten und auf Metallplomben anzubringen, desgleichen der Name der betreffenden Mühle. Irreführende Phantasienamen müssen in Zukunft unter allen Umständen unterbleiben. Nachträglich von Händlern nach Entfernung der Ursprungsmarke angebrachte andere Marken sind von den Mitgliedern zurückzuweisen und Zuwiderhandlungen gegebenenfalls seitens der Innungsvorstände auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb vor Gericht zu bringen. 5. Fakturen über Mehllieferungen sind erst rechtsgültig vom Tage des Eintreffens des Mehles, und ist bei Barzahlung der Termin des Mehleintreffens nicht allein maßgebend für Skontoabzug. 6. Bezeichnete Punkte sollen zwecks einer allgemeinen Durchführung in ganz Deutschland dem nächstes Jahr in Leipzig stattfindenden Zentralverbandstags des Germaniaverbandes Deutscher Bäcker-Innungen zur Annahme unterbreitet werden.

Der deutsche Kaufmann in China.

Eine japanische Zeitung hat bei verschiedenen, am chinesischen Handel interessierten Japanern eine Umfrage über die Stellung des deutschen Kaufmans in China veranstaltet und das Ergebnis veröffentlicht. Es kommen zwei Personen zu Wort, ein japanischer Handelssachverständiger für China, Minami, und ein japanischer Großkaufmann namens Tanabe. Tanabe rühmt besonders die gute Schule der deutschen Beamtenschaft in China, die Berichte der deutschen Konsuln hält er für unübertroffen. Der deutsche Kaufmann suche sich und die von ihm vertriebenen Waren den Bedürfnissen des chinesischen Marktes in hervorragender Weise anzupassen. Das gleiche hebt auch der zweite Artikel hervor, der die deutschen und englischen Kaufleute in China miteinander vergleicht, indem er besonders die Rührigkeit der deutschen Kaufleute hervorhebt.

Hundertjährige.

An den Feierlichkeiten anläßlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals am 18. Oktober d. J. in Leipzig wird auch ein Deutscher teilnehmen, dessen Geburtsstunde schlug, als die Kanonen vor Leipzig donnerten. Es ist ein Sohn schwäbischer Erde, der Wagner Johann Martin Saemann, der am 18. Oktober 1813 in Ostorf, im württembergischen Schwarzwaldkreis, geboren wurde. — Einer, der ihn im Alter noch um 6 Jahre übertrifft, lebt in Neuilly bei Paris. Es ist der 106 Jahre alte Schamel-Roy, der, in Versailles geboren, ein Spielkamerad des Königs von Rom war und noch eine von dessen Puppen besitzt. Napoleon I. selbst sah er nachher in Sankt-Helena wieder. Bis zum 90. Jahr war Schamel Kostümier der Großen Oper und jetzt lebt er von einer täglichen Unterstützung der allgemeinen Armenpflege, die ihm anderthalb Franken im Tag gibt. Er ist so rüstig, daß er eben einen Prozeß gegen seinen Hausbesitzer wegen der Feuchtigkeit seiner Wohnung angestrengt hat und 5000 Fr. Schadenersatz verlangt.

Griechenland.

Krönung des griechischen Königspaares nach byzantinischem Ritus.

Die „Südsl. Korr." meldet aus Athen: Im Mai des kommenden Jahres wird in Athen die Krönung des griechischen Königspaares stattfinden. Diese Feier wird mit außerordentlichem Gepränge vor sich gehen und wird dadurch besondere Bedeutung erhalten, daß die Krönung nach dem Ritus des byzantinischen Kaisertums vor sich gehen wird. König Konstantin wird mit der byzantinischen Kaiserkrone gekrönt werden, die zur Zeit im Kloster des Berges Athos aufbewahrt wird und bei dem feierlichen Akte den historischen Purpurmantel der byzantinischen Kaiser tragen, der, ebenso wie die Krone, in großer Prozession von den Mönchen des Athosklosters nach Athen gebracht werden wird.

Der Krönung werden glänzende Festspiele im neuerbauten Marmorstadion Averow vorangehen, die am 1. April 1914 beginnen und vierzehn Tage andauern werden. Es soll in diesen Festtagen auch ein historisches Festspiel auf der Akropolis stattfinden.

19. Delegiertentag der kath. Arbeitervereine der Erzdiözese Köln.

* Köln, 1. Sept. Am Sonntagmorgen begannen im Annohaus die Verhandlungen des 19. Diözesandelegiertentages, nachdem ein feierliches Hochamt in St. Severin voraufgegangen war. Herr Jubilarpriester Pfarrer Wollersheim hatte es sich nicht nehmen lassen, dasselbe selbst zu zelebrieren und auch eine Ansprache an die Delegierten zu halten.

Der Diözesanpräses Dr. Müller, M.-Gladbach) eröffnete die Verhandlungen, denen auch Herr Landtagsabgeordneter Apotheker Frank und Herr Generalsekretär Stegerwald beiwohnten, mit einem Hinweis auf Köln als echt katholische und echt deutsche Stadt, die den Delegierten ein Vorbild sein solle in ihrer Arbeit. Nach Bildung des Bureaus ging der Vorsitzende auf den Jahresbericht näher ein. Er stellte einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern fast, aber das Ziel müsse sein, das volle Hunderttausend zu erreichen. Und auch in der Gewerkschaftssache muß noch nachhaltiger, besonders zur Gewinnung jüngerer Mitglieder, gearbeitet werden. Der Redner betonte die Wichtigkeit der Gewerkschaften aus wirtschaftlichen und religiösen Gründen und die große Pflicht, für Stärkung der Gewerkschaften zu sorgen, unbekümmert um alle Angriffe. Die Gewerkschaften sind durch die päpstliche Enzyklika erlaubt. Deshalb gehen wir unsere Wege, ohne uns um die Angriffe zu kümmern.

In großen Zügen ging der Redner ein auf die Durchführung der Beschlüsse des vorigjährigen Delegiertentages, das Vereinsleben, die Arbeit von Vorstand und Vertrauensmänner, die religiöse Tätigkeit in den Vereinen, die an der Spitze unserer Aufgaben stehen muß, nicht nur weil die Vereine sich katholisch nennen, sondern weil wir durch unsere Tätigkeit die Mächte des Christentums im öffentlichen und privaten Leben wirksam machen wollen.

Der zweite Vorsitzende, Sekretär Weyer, M.-Gladbach, dankte dem Redner für das an praktischen Winken reiche Referat, wie auch für den umfangreichen gedruckten Jahresbericht und begrüßte die Herren Frank und Stegerwald.

Herr Sinzig von der Leokasse gab dann eine Uebersicht über den Stand und die bevorstehende Reform der Kasse. Dieselbe zählte am 1. Januar ds. Js. 66 520 Mitglieder. Die Kasse ist bekanntlich nach der Reform keine einfache Sterbekasse mehr, sondern eine Volksversicherungsbank auf Gegenseitigkeit mit verschiedenen Tarifen.

In der Diskussion betonte Kloft, Essen, daß auch im Metallarbeiterverband die Zahl der Mitglieder viel zu gering ist, daß anderseits die Statistik wohl besonders bezüglich der Textilarbeiter nicht genau sei, und daß der innere Gehalt des Verbandes nicht seiner Bedeutung entspricht, die er nach außen darstellt.

Sekretär Felder tadelte es, daß es noch Mitglieder der katholischen Arbeitervereine gibt, die dem Buchdruckerverband angehören, in dessen Organ ihre Religion in den schmählichsten Weise verhöhnt wird. Eine lange Debatte schloß sich an die Frage, wie die Jugend für die Vereine zu gewinnen sei.

Ueber Notwendigkeit und Bedeutung der Pflege des Gemütslebens, durch Veranstaltungen zwecks Erholung und Unterhaltung in unseren Vereinen sprach Redakteur Ritter, M.-Gladbach. In fesselndem Vortrag legte er dar, was Gemüt und Gemütsleben ist und wie durch Religion, Familie, Vaterlandsliebe erweckend und belebend auf das Gemütsleben eingewirkt werden kann. Er stellte trübe und trostlose Bilder des heutigen gefühlslosen oder doch gefühlsarmen Lebens, zeigte aber auch schöne Lichtseiten auf und wies darauf hin, wie namentlich durch die Kunst im Großstadtmenschen gemütstiefe Stimmung gepflanzt werden kann, durch Kunst im weitesten Sinne, durch Vorträge, Theater usw. Wenn die Arbeitervereine Menschen bilden wollten, dann müssen sie auf das Gefühlsleben durch Gemütsbildung und Gemütspflege einwirken. Diese große Aufgabe der Vereine suche die neue Gesellschaft für Volkskunst in M.-Gladbach zu fördern.

In systematisch vortrefflich geordneten Vortrag sprach Sekretär Kliever über das Unterrichtswesen in den Vereinen, die Notwendigkeit und Bedeutung der Kurse und aus dem Wesen derselben die Richtlinien für die Behandlung des Stoffes hervorhebend.

Zum Jahresbericht wurde nachstehende Resolution angenommen. Der Delegiertentag erhofft von den Arbeitervereinen, daß es ihnen durch eine energische Agitation gelingt, die Mitgliederzahl des Verbandes sehr bald auf 100 000 zu steigern. Die Bezirksdelegiertentage mögen zu diesem Zwecke entsprechend den Maßgaben des Verbandsvorstandes der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands den Vereinen Anweisungen für die Herbstagitation erteilen.

Wie bisher, so mögen auch in Zukunft die Arbeitervereine bei ihrer Agitation mit Nachdruck die Förderung der christlichen Gewerkschaften betreiben, wobei namentlich auf die Gewinnung der jugendlichen Arbeiter für die wirtschaftlichen Berufsorganisationen Bedacht zu nehmen ist. Die Mitgliedschaft zu einer nicht christlichen Gewerkschaft ist mit der Zugehörigkeit zu einem katholischen Arbeiterverein nicht vereinbar, weshalb sämtliche Vereine sich durch Annahme des Normalstatuts die Möglichkeit schaffen müssen, Mitglieder nichtchristlicher Organisationen auszuschließen.

Der Diözesandelegiertentag ersucht die Arbeitervereine, im kommenden Vereinsjahr auf die Durchführung folgender Maßnahmen besonders bedacht zu sein:

1. Die jugendlichen Arbeiter müssen beizeiten in die Bestrebungen der christlichnationalen Arbeiterbewegung, zumal der Standesvereine eingeführt werden. Die konfessionellen Organisationen für die jugendlichen Arbeiter bieten in erster Linie die älteren Abteilungen der Jünglingskongregationen, die aber auch den Bedürfnissen der arbeitenden Jugend gerecht werden müssen. Mit diesen Abteilungen müssen die Arbeitervereine ständige Verbindungen unterhalten, auf daß die Mitglieder für die Arbeitervereine interessiert werden.. (Gemeinsame Unterrichtskurse, einzelne gemeinsame Versammlungen.) Das Vorbild einiger Vereine, die

mit der Durchführung dieser Mittel großen Erfolg erzielt haben, muß allgemeine Nachahmung finden.

2. Die besonderen Versammlungen für die Frauen der Mitglieder haben sich bewährt. Sie werden in Zukunft regelmäßig, wenigstens einmal jedes Jahr, veranstaltet werden müssen mit geeigneten Verträgen (für dieses Jahr: Arbeitereinkommen und Arbeiterfrau.)

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 2. September.

Zum Kapitel der drohenden Zugverschiebungen sind wir heute in der Lage, den Wortlaut einer Eingabe zu veröffentlichen, die der Oberbürgermeister von Düsseldorf kürzlich an die für Düsseldorf zuständige Eisenbahndirektion Elberfeld richtete. Die Eingabe, die an vielen Stellen für Neuß hochinteressant ist, lautet:

„Zeitungsnachrichten zufolge, soll infolge des Umbaues Cöln eine Verschiebung in der Führung der links- und rechtsrheinischen Schnellzüge erfolgen, die nicht ohne Bedeutung für Düsseldorf sein wird. Unter anderem soll ein Paar der Züge D 50, 51 und E 48,49 (Köln-Holland) statt wie bisher über Düsseldorf in Zukunft über Neuß geleitet werden. In dieser Verschiebung müßte eine schwere Benachteiligung Düsseldorfs erblickt werden. In die durch die den Nachrichten zufolge beabsichtigte Führung der Züge D 172 und D 163 über über Düsseldorf nicht wettgemacht werden könnte. Anschluß an D 172 (Wlissingen-Süddeutschland über Neuß) hat Düsseldorf jetzt schon in Crefeld durch D 84 und für die Verbindung nach Süden ist durch D 120 und D 58 um die Zeit von D 172 gesorgt. D 163 (Süddeutschland-Hoeck von Holland über Neuß) fährt in enger Fühlung mit D 171, letzterer Zug fährt jetzt schon über Düsseldorf und erreicht in Crefeld 163. An der Kombination dieser Züge wird wohl auch in Zukunft nichts geändert und ob Düsseldorf durch D 83 und D 171 Anschluß an die (über Neuß fahrenden!) Züge D 172 und D 163 hat, oder ob letztere Züge direkt über Düsseldorf fahren, ist für diese Stadt nicht von großer Bedeutung.

Weiter soll auch eine Verlegung von Schnellzügen Cöln—Hamburg und Cöln—Berlin und von Zügen aus dem Industriegebiet nach Süden von der rechten Rheinseite, also von Düsseldorf fort auf die linke Rheinseite geplant sein. Wir dürfen wohl die bestimmte Hoffnung aussprechen, daß die Kgl. Eisenbahndirektion nicht die Hand dazu bietet, daß Düsseldorf in dieser Weise durch Verlegung von Zügen geschädigt wird, die schon seit Jahren Düsseldorf berühren. Düsseldorf ist schon genug geschädigt dadurch, daß die in letzter Zeit eingerichteten Schnellzüge an ihm vorbeifahren, die Verlegung von Zügen aber, die schon seit Jahren Düsseldorf berühren, würden für uns eine Schädigung bilden, deren Folgen ganz unabsehbar wären; denn diese Verlegung müßte den Eindruck hervorrufen, daß die Bedeutung Düsseldorfs eine so geringe und sein Verkehr so unbedeutend wäre, daß seine Berührung durch große Züge nicht nötig sei.

Wir fassen unsere Bitte also dahin zusammen, die Kgl. Eisenbahndirektion wolle bei den infolge Umbaues des Bahnhofes Köln eintretenden Zugverschiebungen dafür Sorge tragen, daß der Stadt Düsseldorf keine von den Zügen genommen werden, die sie jetzt schon besitzt."

An diesen Ausführungen ist besonders interessant, daß Düsseldorf mit guten Anschlußzügen Düsseldorf-Krefeld an die linksrheinischen Hollandzüge zufrieden ist und auf die Führung dieser Züge statt über Neuß über Düsseldorf verzichtet. Das war nicht immer so! Daß z. B. vor zwei Jahren D 162 Hoek-Süddeutschland Neuß genommen und über Krefeld-Düsseldorf geleitet wurde, hat die Königl. Eisenbahndirektion Köln s. Zt. motiviert mit der steten Forderung Düsseldorfs, an die linksrheinischen Hollandzüge direkten Anschluß zu erhalten, eine Forderung, der die Direktion die Berechtigung nicht glaubte absprechen zu können und — stattgegeben hat. Der oben enthaltene neue Standpunkt Düsseldorfs wird hoffentlich ebenso das entsprechende Interesse bei der Kölner Eisenbahndirektion finden!

Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß. In der heutigen Ausgabe erscheint eine Bekanntmachung des Königlichen Versicherungsamtes des Landkreises Neuß, durch welche der für die Wahl der Ausschußvertreter der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß auf den 1. Oktober dieses Jahres festgesetzte Termin aufgehoben wird. Der neue Termin wird in nächster Zeit bekannt gegeben. Die Offenlegung der Wählerlisten bei den Bürgermeisterämtern ist verlängert worden, so daß noch weitere Eintragungen stattfinden können. Ueber die Eintragungen werden Bescheinigungen ausgestellt.

)(**Rekruten-Fürsorge.** Der nächste Rekruten-Abend findet morgen, Mittwoch, punkt 8½ Uhr im Hotel Pelzer statt. Die Vorträge des Abends haben die Herren Pfarrer Brucherseifer und Medizinalrat Dr. Niemeyer übernommen. Vollzählige Beteiligung seitens der Rekruten, sowie pünktliches Erscheinen ist erwünscht. Im Laufe des Abends erfolgt auch die Mitteilung über den projektierten gemeinschaftlichen Marsch.

Städtische Mutterberatungsstunden. Es wird nochmals auf die nächsten Mutterberatungsstunden aufmerksam gemacht, die morgen Mittwoch den 3. September 1913, nachmittags von 4 bis 6 Uhr im alten Hospital (Eingang in der Brückstraße) für Mütter, die östlich der Staatsbahnstrecke wohnen, stattfinden. Es sind alle Mütter zum Besuch eingeladen; die Beratung ist kostenlos.

Die Berufung des Herrn Gymnasialdirektor Dr. Kolligs an das Kaiser Wilhelm Gymnasium in Trier wird, wie verlautet, zum 1. November erfolgen.

⊙ **Ein interessantes Schauspiel** bot sich den Reisenden, welche gestern Abend 6,24 Uhr den Zug von Cöln nach Neuß benutzten. Bald hinter Station Nippes gewahrten sie vier Flieger gleichzeitig in der Luft. Während zwei derselben bei Longerich in schönem Gleitflug nebeneinander niedergingen, begleiteten die beiden anderen den Zug und eilten ihm bald in nördlicher Richtung voraus.

National-Stenographie. Der 16. Bundestag für National-Stenographie findet am 4., 5. und 6. Oktober in Barmen statt unter dem Protektorat Sr. Excellenz Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral v. Tirpitz.

Sport. Vergangenen Sonntag standen sich die 1. Fußballmanschaft der Sportabteilung „Concordia" des kath. Jünglingsvereins Neuß-Weißenberg und die kombinierte 1. und 2. Mannschaft des Neußer Sportklubs im Wettkampf gegenüber. Das Spiel hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Trotzdem wurde der Wettkampf fair durchgeführt, den Concordia überlegen mit 6:1 für sich entscheiden konnte. Den wackern Kämpfern ein dreifaches „Hipp, Hipp, Hurra".

Aus Aldekerk wird uns gemeldet: Die diesjährige Neußer Fußprozession nach Kevelaer wies wiederum eine vorzügliche Beteiligung auf. Haben sich doch nicht weniger als 330 Teilnehmer, darunter 80 männliche Personen, angeschlossen. Wie alljährlich, so überzeugten sich auch in diesem Jahre die Vorstandsmitglieder von dem in jeder Hinsicht gutem Unterkommen, welches die Pilger in Aldekerk gefunden. Der Vorwurf, der vielleicht manchmal in dieser Hinsicht den Fußprozessionen gemacht wird, trifft also auf die Neußer keineswegs.

Eine weitere Besserung des Fernsprechverkehrs, so wird uns seitens der hiesigen Handelskammer geschrieben, an der auch die Postverwaltung selbst sehr interessiert ist, kann nur erreicht werden, wenn über Mängel und Nachlässigkeiten zu führende Klagen sofort unter Mitteilung über Zeit und Art des zu beklagenden Vorfalles bei dem Postamt hierselbst oder aber bei der Handelskammer vorgebracht werden.

Das hiesige Postamt hat der Kammer kürzlich auf eine den Fernsprechverkehr betreffende Vorstellung hin mitgeteilt, daß nach seiner Meinung über die hiesigen Verhältnisse kaum zu klagen sei; insbesondere sei auch erneut Vorsorge getroffen worden, daß die Aufsichtsbeamten sich auf Anruf hin meldeten sowie daß reichliches Personal zur Bedienung des Fernspuechers vorhanden sei.

Direkte Fahrkarten nach Neuß sind auf Antrag der hiesigen Handelskammer in Kaiserslautern, Mannheim und Baden-Baden aufgelegt worden; in Basel und Freiburg i. B. sollen solche mit der daselbst bevorstehenden Neuausgabe des Tarifs eingeführt werden.

sc. **Ein Agitationsflugblatt zu den Krankenkassenwahlen** gibt soeben der Volksverein für das katholische Deutschland heraus. Das zweiseitige, vierspaltige Flugblatt legt die Bedeutung der unmittelbar bevorstehenden Wahlen zu den Krankenkassen auf Grund der Reichsversicherungsordnung dar. Die Zahl der Versicherten ist um 7 Millionen gestiegen. Auch die Landbevölkerung ist mehr als früher interessiert. Alle Krankenkassen haben fortan Selbstverwaltungsrechte auszuüben. Männliche und weibliche Versicherte können wählen, und die Wahl muß getätigt werden auf Grund des Verhältniswahlverfahrens. Es kommen also auch die Minderheiten zur Geltung. Darum darf kein Versicherten bei den Wahlen zum Ausschuß seiner Krankenkasse fehlen. Das Flugblatt D 38: Auf zur Krankenkassenwahl! ist für Ortsgruppen des Volksvereins durch die Ortsgeschäftsführer gratis zu beziehen.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada.

„Berlin" ab Bremen 30. August. „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 2. September. „Amerika" ab Hamburg 4. September. „König Albert" ab Bremen 5. September. „Kaiser Wilhelm II" ab Bremen 9. September. „Imperator" ab Hamburg 10. September. „Kronprinz Wilhelm" ab Bremen 16. September. „Kaiserin Auguste Viktoria" ab Hamburg 18. September. „George Washington" ab Bremen 20. September. „Kronprinzessin Cecilie" ab Bremen 23. September. „Viktoria Luise" ab Hamburg 25. September. „Prinz Friedrich Wilhelm" ab Bremen 27. September. „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 30. September. „Imperator" ab Hamburg 1. Oktober. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge.

Alle diese Schiffe außer „König Albert" und „Viktoria Luise", sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten.

Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Grevenbroich, 1. Sept. (Zusammenstellung der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter für den Sektionsbezirk Grevenbroich der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.)

Für die Orte Bedburdyck, Stessen, Aldenhoven, Dyck, Damm: Vertrauensmann Schiffer Peter, Landwirt, Bedburdyck; Stellvertr.: Engels Johann, Landwirt, Aldenhoven.

Für die Orte. Gierath, Gubberath, Herberath: Vertrauensmann Steinfarz Gustav, Landwirt, Herberath; Stellvertr. Kamphausen Wilhelm, Landwirt, Gierath.

Für die Orte Rath, Wallrath, Neuenhoven und Schlich: Vertrauensmann, Baumeister Wilhelm, Landwirt, Hahnerhof; Stellvertr. Birkmann Anton, Landwirt, Wallrath.

Für die Bürgermeisterei Elsen: Vertrauensmann Steffens Peter, Kaufmann, Fürth; Stellvertreter Dörper Stephan, Landwirt, Roithausen.

Für die Gemeinden Höningen und Broich: Broich Peter, Gutsbesitzer, Haus Kamp; Stellvertr. von Bleer Franz, Gutsbesitzer, Sittarderhof.

Für die Gemeinde Oekoven: Vertrauensmann Körfer Heinrich, Gutsbesitzer, Evinghoven, Stellvertr. Meller Matthias, Gutspächter, Oekoverhof.

Für die Bürgermeisterei Frimmersdorf: Vertrauensmann Pesch Hermann, Landwirt, Frimmersdorf; Stellvertr. Schlemmer Martin, Ackerer, Neurath.

Für die Orte Garzweiler, Belmen, Priesterath, Stolzenberg: Vertrauensmann Schmitz Hermann, Landwirt, Garzweiler; Stellvertr. Kloeters Johann Heinrich, Landwirt, Priesterath.

Für die Orte Jackerath, Huppelrath: Vertrauensmann Lützeler Wilhelm, Rentner, Jackerath; Stellvertr. Wirtz Wilhelm, Landwirt, Jackerath.

Für die Bürgermeisterei Grevenbroich: Vertrauensmann Münker August, Landwirt, Allrath; Stellvertr. Esser Hubert, Gemeindevorsteher, Neuenhausen.

Für die Bürgermeisterei Gustorf: Vertrauensmann Becker Andreas, Landwirt, Gustorf; Stellvertr. Schnitzler Nikolaus, Gemeindevorsteher, Gindorf.

Für die Orte Hochneukirch, Holz: Vertrauensmann Busch Otto, Gutsbesitzer, Hochneukirch; Stellvertr. Kamphausen Heinrich, Landwirt, Holz.

Für die Orte Otzenrath, Spenrath: Vertrauensmann Schrey Gerhard, Landwirt, Otzenrath; Stellvertr. Denhofen Joseph, Landwirt, Otzenrath.

Für die Gemeinde Hemmerden: Vertrauensmann Schmitz Hermann, Landwirt, Hemmerden; Stellvertreter Herges Jakob, Landwirt, Hemmerden.

Für die Gemeinde Kapellen: Vertrauensmann Lieten Peter, Landwirt, Kapellen; Stellvertr. Kemmling Theodor, Rentner, Gilverath.

Für die Bürgermeisterei Hülchrath: Vertrauensmann Domgans Theodor, Landwirt, Neukirchen; Stellvertr. Hösen Jakob, Ackerer, Hülchrath.

Für die Orte Jüchen, Jüchenerbroich, Hahnerhof: Vertrauensmann Büchen Adolf, Landwirt, Jüchen; Rixen Gustav, Gutsbesitzer, Hamscherhof.

Für die Orte Hackhausen und Jägerhof: Vertrauensmann Paulußen Matthias Gerhard, Landwirt, Hackhausen; Stellvertr. Schüller Wilhelm, Landwirt, Hackhausen.

Für die Orte Kelzenberg, Bissen, Roebershof, Bontenbroich, Mürmeln, Schaam, Quackshof und Kamphausen: Vertrauensmann Quack Albert, Landwirt, Kelzenberg; Stellvertr. Simons Hugo, Gutsbesitzer, Roebershof.

Für die Orte Waat, Wey, Hoppers, Schoelenhof, Lenßenhof, Schmitzhof, Flaßrath, Dürselen: Vertrauensmann Quack Johann, Gutsbesitzer, Schoelenhof; Kloeters Lambert, Landwirt, Waat.

Für die Bürgermeisterei Wanlo: Vertrauensmann Saurland Joseph, Gutsbesitzer, Wanlo; Stellvertr. Heinen Heinrich, Landwirt, Wanlo.

Für die Bürgermeisterei Wevelinghoven: Vertrauensmann Rommerskirchen August, Rentner, Wevelinghoven; Stellvertr. Hermanns Karl, Landwirt, Wevelinghoven.

Für die Orte Wickrath, Wickrathhahn, Buchholz, Mennrath und Hockstein: Vertrauensmann Lüpges Hermann, Landwirt, Voigtshof; Stellvertr. Peltzer Eduard, Landwirt, Wickrath.

Für die Orte Wickrathberg, Beckrath und Herrath: Vertrauensmann Paulußen Julius, Ackerer, Beckrath; Stellvertr. Heynen Albert, Landwirt, Herrath.

Gewählt für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 30. September 1917.

:: Grevenbroich, 1. Sept. Der deutsche Werkmeisterverband Bezirksverein Grevenbroich feierte gestern sein 25jähriges Stiftungsfest. Morgens 10½ Uhr fand auf dem Marktplatz ein Frühkonzert statt, wo die berühmte Solinger Waffenschmiedkapelle schon lebhaften Beifall erntete. Von 11 bis 1 Uhr Fortsetzung des Konzertes im Rhein. Hof. Nachmittags 4½ Uhr großes Festkonzert im Saale daselbst. Dies erfreute sich eines sehr lebhaften Besuches. Aus dem recht reichhaltigen Programm trat besonders hervor das Auftreten der Waffenschmiede in Originaltracht am Ambos, die Mühle im Schwarzwalde wurde charakteristisch wiedergegeben durch entsprechende Dekoration der Bühne unter lustigem Geklapper des sich drehenden Mühlrades unter Benutzung der bekannten Komposition von Eilenberg. Hervorragend war das große Tongemälde von W. Rahnke „Eine Wanderung durch das bergische Land". Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten dieser Perle von Komposition zu besprechen, aber an Hand der im Festprogramm angegebenen Erläuterung konnte ein jeder im Geiste diese Wanderung mitmachen. Auch im letzten Teil „Ueber den Wellen" war die Bühne in Nationalfarben mit schaukelndem Schiff dekoriert. Die Musik in Matrosentracht erntete reichhaltigen Beifall bei dem Lied „Die Fahne schwarz-weiß-rot" und dem Flottenmarsch „Mit Volldampf voraus". Herr Bürgermeister Harnisch hielt eine Ansprache, desgleichen die Ehrenmitglieder die Herren Direktor Schüler und Peterson. Die Festrede hielt der Ehrenvorsitzende des Verbandes Herr C. Zanders-Düsseldorf. Von den 11 Gründern des Vereins leben noch neun Jubilare, welche besonders geehrt und denen zur Erinnerung je ein Bild der hiesigen Mitglieder überreicht wurden. Der Verband zählt heute 60 000 Mitglieder und zahlte bisheran an Unterstützungen für kranke und stellenlose Kollegen über 3 Mill. Mark, 4 Millionen Mark für Witwen und Waisen und 10 Millionen an die Hinterbliebenen.

Kapellen, 2. Sept. Am kommenden Mittwoch findet um 9 Uhr abends im Lokale des Wirtes Hages eine Versammlung zwecks Gründung eines Radsportsvereins statt. Die Interessenten werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

(!) Wevelinghoven, 1. Septbr. (Trabrennen.) Das gestrige Rennen hatte wie die bisherigen unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Kurz nach Beginn setzte Regen ein, der dann bis Schluß ununterbrochen anhielt. Der Besuch hat nichts zu wünschen übrig gelassen. Das finanzielle Ergebnis war über Erwarten ein gutes. Ohne Unfälle gingen die einzelnen Rennen von statten. Erster im Begrüßungs-Flachrennen wurde „First Mont" des Herrn Kaiser in Duisburg. In 2 Min. 7 Sekunden legte er die Strecke von 1800 Meter zurück. Das Wevelinghovener Trabfahren brachte „Athanus" Besitzer Witwe Vorschel, Krefeld, als Sieger, zweiter wurde „Ida R." des Herrn Fortmann, Lintfort. Zeitdauer 3 Minuten 9 Sekunden. Entfernung 1800 Meter. Das Gilbacher Rennen landwirtschaftliches Trabreiten, konnte sich Herr Gottfried Vitus Wevelinghoven mit seinem schönen Belgier heimholen. In diesem Rennen erschienen 8 Pferde, alles auserlesene Tiere der in hiesiger Gegend mit großem Erfolg betriebenen Kaltblutzucht am Start. Das Stadt Wevelinghovener Hürden-Rennen wurde wieder leicht von „First-Mont" gewonnen. Die Strecke von 2500 Meter wurde in 2 Minuten 50 Sekunden durchlaufen. Sehr interessant gestaltete sich das Traber-Stichfahren. Es mußten allein 4 Stechen ausgefahren werden. Nach hartem Kampfe wurde trotz erheblichen Zurückstartens „Athanus" Sieger. Zeitdauer einmal 2 Minuten 25 Sekunden und dreimal 2 Minuten 27 Sekunden. Entfernung 1600 Meter.

)(Weckhoven, 1. Sept. Der Kriegerverein Weckhoven feiert am Sonntag, den 7. September sein diesjähriges Stiftungsfest verbunden mit Jahrhundert- und Sedanfeier in althergebrachter Weise.

§ M.-Gladbach, 31. Aug. (Strafkammer). Um sich das nötige Reisegeld für die Fahrt nach Amerika zu verschaffen, erschien der Gerbereiarbeiter Lazarus H. aus Grevenbroich beim Uhrmacher B. in Wickrath und erschwindelte sich mehrere Goldsachen, Uhrketten. Beim Kaufmann Lorenz in Wickrathberg erschwindelte er sich einen Anzug und bei einem Schuhmacher dortselbst ein Paar Schuhe. Dem Händler L. knöpfte er 300 Mark ab und in Aachen verpfändete er mehrere Uhrketten gegen ein Darlehn von 8 Mark. Dem Angeklagten war die Amerikafahrt unmöglich gemacht worden, weil ihm angeblich in Hamburg das Reisegeld gestohlen worden sei. H. war heute geständig und versprach den angerichteten Schaden wieder gut zu machen. 5 Monate Gefängnis setzte das Gericht gegen H. fest und rechnete ihm dabei einen Monat für erlittene Vorhaft an.

Rheinland-Westfalen.

:: Morken-Harff, 30. Aug. Der Mädchenabend Morken-Harff des Zweigvereins des katholischen Frauenbundes erzielte auch bei seiner zweiten Theateraufführung am 24. August vollen Erfolg, was umso erfreulicher ist, daß der größte Teil der Einnahme zu einem gemeinsamen Ausflug nach Zons verwendet werden soll. Gespielt wurde womöglich noch besser als am ersten Abend, wenn auch eine Störung in der elektrischen Beleuchtung die Wirkung der ersten Stücke einigermaßen beeinträchtigte. Dafür erstrahlte bei der Aufführung von M. v. Buols, Notburga, unsere Bühne wieder im gewohnten Glanze und das, im Text und Szenierung gleich schöne Stück brachte den Darstellerinnen, sowie der unermüdlichen Leitung reichen, wohlverdienten Beifall.

-!- Königshoven, 31. Aug. Gestern hätte der elektrische Strom in unserem Orte beinahe ein Unglück hervorgerufen. Leute des Kreiselektrizitätswerkes, welche mit Arbeiten an der elektrischen Leitung am Hause des Herrn R. beschäftigt waren, kamen dort dem Strome zu nahe, der irrtümlicher Weise nach der verkehrten Richtung hin abgesetzt worden war. Einer der Arbeiter blieb an dem Drahte hängen. Durch eine schnell untergesetzte Leiter konnte er jedoch aus seiner unbequemen Lage befreit werden und kam mit einigen allerdings erheblichen Brandwunden an den Händen davon.

* Düsseldorf, 31. Aug. Der Streik der Hafenarbeiter ist jetzt durch den Abschluß eines neuen Tarifvertrages beendet worden. Danach wird der Stundenlohn um 5 Pfg. auf 58 Pfg. erhöht, die Akkordlöhne um 7,5 Pfg. Für Sonntags- und Nachtarbeit wird ein Aufschlag von 50 Prozent gezahlt. Der neue Tarif läuft bis 1. Juli 1916.

* Barmen, 1. Sept. Der 22 Jahre alte Handlungsgehilfe Max Krimmel wurde, als er in der Nacht zum Sonntag von einer Festlichkeit heimkehrte, in der Karnaperstraße von italienischen Arbeitern überfallen und durch Messerstiche tödlich verletzt. Die Mörder wurden verhaftet.

* Essen, 1. Sept. Der Gebrauch von Schießgeräten bei Veranstaltungen für die schulentlassene männliche Jugend hat nach einer Mitteilung des Ministers an die Regierungspräsidenten vielfach zu Unregelmäßigkeiten geführt. Durch Vermittelung der Jugendpflegeausschüsse soll dem Gebrauche entgegengewirkt werden.

* Köln, 31. Aug. Der Essiggurken- und Zwiebelmarkt mußte wegen der Ueberfüllung des Heumarktes infolge der starken Anfuhr aller Art auf dem Alten Markt abgehalten werden. Am Freitag war der Gurkenmarkt sehr gut beschickt und nahm die ganze westliche langgestreckte Seite des Alten Marktes ein. Bis in die Mittagsstunden hinein entwickelte sich ein flotter Handel. Viele Korbladungen wurden auch nach auswärts verfrachtet.

* Köln, 1. Sept. Eine Befahrung des Niederrheins, wozu die Anregung von der Kölner Handelskammer ausgegangen ist, hat heute vormittag 8 Uhr in Köln ihren Anfang genommen. An ihr nehmen teil von der Kölner Handelskammer der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Dr. J. Neven Du Mont, verschiedene Mitglieder und Beamte, von der Stadt Köln Beigeordneter Dr. Best, Hafendirektor Christophe und eine Anzahl Stadtverordneter, von der Rheinseeschiffahrtsgesellschaft Direktor Ott und der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Karl Theodor v. Deichmann, mit mehreren Aufsichtsratsmitgliedern, Oberbaurat Jungbecker-Bonn und aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Peters und Oberbaurat Eich. Die Reise wird an Bord des Dampfers Hochstaden der Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-A.-G. ausgeführt. Heute, Montag, werden die Duisburg-Ruhrorter Häfen besichtigt; Endpunkt der heutigen Fahrt ist Nymwegen. Am Dienstag wird der Hafen von Rotterdam, am Mittwoch Amsterdam, am Donnerstag Dordrecht und Freitag Antwerpen besichtigt. In Amsterdam werden die Fahrtteilnehmer die Schiffahrtsausstellung besuchen, u. a. wird auch Scheveningen berührt werden.

* Düren, 1. Sept. Der Senior der Dürener Lehrerschaft, Hr. Lehrer Heinrich Geller, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand, nachdem er mehr als 50 Jahre in seinem Berufe tätig gewesen ist. Herr Geller war Mitbegründer des katholischen Lehrerverbandes und verdienstvoller Leiter der Dürener Bürgergesellschaft. Der König verlieh ihm den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens.

* Düsseldorf, 1. Sept. Der 65 Jahre alte Dreher Emil Kickert in Düsseldorf-Gerresheim trank aus Gram, daß seine Ehefrau in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte, Lysol. Er ist im Krankenhaus an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

* Rolandseck, 1. Sept. Heute nachmittag entgleiste ein leeren Personenwagen unterhalb Rolandseck und sperrte zwei Betriebsgeleise. Infolgedessen konnten die Züge nicht vorbei. Der D-Zug 269 hatte 80 Minuten Verspätung. Um 5½ Uhr wurde ein Geleise wieder frei und im Laufe des Abends das andere Geleise auch. Es ist niemand zu Schaden gekommen.

(D) **Mittelstandstag in M.-Gladbach am 12. Oktober 1913.** Am vergangenen Freitag hatten sich in M.Gladbach im Restaurant Dahlmanns eine Reihe von Vertretern örtlicher Korporationen eingefunden. Die Sitzung bezweckte, eine imposante Mittelstandsversammlung in der Stadt M.Gladbach in die Wege zu leiten; im besonderen soll bei dieser Gelegenheit der Reichsdeutsche Mittelstandsverband mit dem Sitz in Leipzig in großen Zügen sein Mittelstandsprogramm entwickeln. Die Versammlung war gut besucht. In sorgfältigster Weise erörterten die Anwesenden die Wege, welche beschritten werden müssen, damit die große Tagung vom 12. Oktober in jeder Beziehung gut vorbereitet wird. Zum 12. Oktober werden die mittelländischen Korporationen der Kreise M.Gladbach-Stadt, Rheydt-Stadt, Gladbach, Neuß, Grevenbroich und Kempen eingeladen, und außerdem werden auch die Angehörigen sämtlicher anderen Berufe, der Industrie, der Landwirtschaft usw. um ihr Erscheinen gebeten. Hierin äußert sich der weitschauende Gedanke, daß die einzelnen Berufe des Volkes nicht in strenger Absonderung von einander leben sollen und so künstlich das Gefühl entgegengesetzter Lebensinteressen nähren sollen, daß vielmehr das ganze Volk an dem Wohlergehen jedes einzelnen Berufes interessiert ist. Möge diese Auffassung, die in den letzten Jahrzehnten etwas stark in Vergessenheit geraten ist, sich am 12. Okt. kraftvoll durchsetzen. Als Redner sind hochangesehene Herren in Aussicht genommen. Es besteht die berechtigte Hoffnung, daß auch der Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, Herr Bürgermeister Dr. Eberle, am genannten Tage anwesend sein wird, und als der berufenste Vertreter seine von innerster Ueberzeugung getragenen Gedanken über die Lebenskraft des selbständigen Mittelstandes vortragen wird.

Weitere Einzelheiten der Tagung werden in einer zweiten vorbereitenden Sitzung beraten, welche am Dienstag, den 9. September, ebenfalls in M.-Gladbach stattfindet, und zu der die kaufmännischen und handwerklichen Korporationen des selbständigen Mittelstandes des ganzen oben genannten Einladungskreises hinzugezogen werden.

Sport.

* **In Neuß** wird es am 28. September und 1. Oktober voraussichtlich gutbesetzte Felder geben, denn in den vier Hindernisrennen, die am Freitag Nennungen verlangten, summiren sich insgesamt 108 Unterschriften. Es wurden engagiert im Niedertor-Hürden-Handicap 37, im Dürener Jagd-Rennen 31, im Novesium-Jagd-Rennen 26 und im Gladbacher Jagd-Rennen 14 Pferde.

Sitzung des Kriegsgerichts zu Düsseldorf

vom 1. September.

Im Barackenlager.

— Am 27. Juli kamen die Füsiliere Johann K. und Clemens N. von der dritten Kompagnie der 39er im Lager zu Friedrichsfelde kurz vor zehn Uhr angeheitert und singend zu ihrer Baracke. Dem Befehl des bald abfragenden Unteroffiziers vom Dienst, sich ruhig zu verhalten und niederzulegen, kamen die Beiden zögernd und mit Widerreden nach. Die alten Leute waren durch diese Störung ungehalten und warfen in die Rekrutenabteilung Tournister, Patronentaschen und dergleichen hinüber. Als darauf ein Schemel sich zu den alten Leuten verirrte und den schon schlafenden Füsilier Jakob D. an den Kopf traf, sprang der auf und wollte dem K. ans Leder. Dem Befehl des Unteroffiziers, sich wieder ins Bett zu legen, kam D. erst nach mehrmaliger Aufforderung nach. Als sich dann später bei N. und K. die Folgen der Trunkenheit bemerkbar machten, befahl ihnen der dienstuende Unteroffizier aufzustehen und sich an die frische Luft zu begeben. Auch das ging nicht ohne Widerreden ab und K. erklärte dem Unteroffizier, er werde ihn später schon treffen. Schließlich wurden Beide abgeführt. Das dicke Ende dieser betrunkenen Geschichte, spielte sich heute am Kriegsgericht ab, K. wurde wegen Ungehorsams, Achtungsverletzung und Bedrohung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, N. zu drei Wochen Gefängnis. D. wurde von der Anklage des Ungehorsams freigesprochen.

Auf Urlaub.

— Der Pionier Albert O. weilte Ostern in Kupferdreh auf Urlaub. Sein Seitengewehr saß ihm ziemlich locker und aus einem ganz geringgügigen Anlaß versetzte er in der Nacht zum zweiten Feiertag einem Schmied mit der blanken Waffe einen Schlag auf den Oberarm. Diese Heldentat brachte ihm eine Woche Gefängnis ein.

Eigene Depeschen.

Allgemeiner Deutscher Innungs- und Handwerkertag.

* Braunschweig, 1. Sept. Unter Beteiligung von mehr als 300 Abgesandten der im Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände zusamengefaßten Handwerkervertretungen trat heute hier ein Allgemeiner Deutscher Innungs- und Handwerkertag zusammen. Aus dem Geschäftsbericht des Syndikus Dr. Müffelmann (Berlin) ist hervorzuheben, daß einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend der Zentralausschuß im Herbst 1911 ein Handwerkerprogramm aufgestellt hat, das in 10 Punkten die am dringendsten und notwendigsten erscheinenden Forderungen des deutschen Handwerks zusammenfaßt. Auf Wunsch der angeschlossenen Verbände ist ferner ein Kommentar zu den einzelnen Punkten dieses Programms herausgegeben worden. Während wir uns bisher mit der herkömmlichen Melhode der schriftlichen Eingaben an die zuständigen Siellen zu begnügen hatten, sind wir im Verlaufe der Berichtsperiode in ein ganz neues Stadium, dasjenige der Konferenzen zur Besprechung von Handwerkerfragen unter der Initiative der maßgebenden Stellen im Reich und Staat, eingetreten. Bei diesen Konferenzen hat sich gezeigt, daß das Handwerk sich im Grunde immer auf Selbsthilfe angewiesen sehen wird. Diese Erkenntnis ergibt sich vor allem im Bereiche des Verdingungswesens. Nach mancherlei Mühen und vielfachen bittern Erfahrungen haben die in Frage kommenden Ressorts in einer Anzahl Bundesstaaten den dringendsten Wünschen des Handwerks Raum gegeben und die zur Vergebung der Arbeiten berufenen Stellen zu einem Verhalten angewiesen, das den am schwersten empfundenen Benachteiligungen abhelfen sollte. Leider hat es auch nach diesem durchaus dankenswerten Vorgehen von ministerieller Seite nicht an Klagen darüber gefehlt, daß die gewiß wohlgemeinten Anweisungen der ministeriellen Erlasse in der Praxis oft genug keine Geltung erfahren, und so hat auch hier neben jene Abhilfe von maßgebenden Stellen und zur wirksamen Durchführung der guten Absichten die Selbsthilfe des Handwerks treten müssen. Sie kennzeichnet sich in den bei den Handwerkskammern zur Errichtung gelangenden Submissionsämtern, von denen man sich eine gute Wirkung versprechen darf. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse auf dem Gebiete der Sicherung der Bauforderungen in der Bekämpfung des für so viele Zweige des Handwerks verderblichen „Bauschwindels". Schließlich hebt der Geschäftsbericht noch hervor die Notwendigkeit eines auf kaufmännischer Grundlage ruhenden Betriebes für die Handwerker.

Rote Flunkereien.

— Der „Vorwärts" veröffentlichte am 29. Aug. eine Zuschrift aus Braunschweig, in der folgendes mitgeteilt wird:

„Aus welfischer Quelle, die gute Beziehungen zum Gmundener Hof unterhält, wissen wir freilich, daß noch kurz vor der Trauung Wilhelm II., um dem Bundesrat die Schwenkung leichter zu machen, den Herzog von Cumberland zum öffentlichen Verzicht auf Hanover zu bewegen suchte. Als Gegenleistung wurde dem Cumberländer der Generalsrang und die Uniform der Gardekürassiere angeboten. Dennoch lehnte er ab und drohte, samt seinme Sohn unter Hinterlassung der roten Husarenjacke nach Gmunden zurückzureisen. Es kam zwar nicht zum Bruche, die Kaiserin vermittelte, aber die Spannung zwischen Berlin und Gmunden seit dieser Zeit ist noch nicht behoben."

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung stellt demgegenüber fest, daß an diesen Angaben kein wahres Wort ist.

Letzte politische Nachrichten.

— Die Berliner Korrespondenz schreibt: In der Tagespresse fand sich mehrfach eine Notiz, daß die in der letzten Sitzungsperiode unerledigt gebliebenen Novelle zum Einkomensteuer- und Ergänzungssteuergesetz dem Landtage bei seinem Wiederzusammentritt wieder vorgelegt werden würde und daß diese Entwürfe im Finanzministerium bereits einer teilweisen Neubearbeitung unterzogen worden seien. Wir können mitteilen, daß dies unzutreffend ist.

* München, 1. Sept. Der Reichskanzler richtete aus Schloß Hohenfinow nachstehendes Glückwunschtelegramm an Frhrn. v. Hertling:

Eure Exzellenz bitte ich, an Ihrem heutigen 70. Geburtstage meine aufrichtigsten, und zugleich namens der Reichsregierung und der preußischen Regierung dargebrachten Glückwünsche für Ihr ferneres Wohlergehen entgegenzunehmen. Mögen Eurer Exzellenz noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens zum Wohle Bayerns und des deutschen Vaterlandes beschieden sein. Eurer Exzellenz aufrichtig ergebener v. Bethmann Hollweg.

Die Bayerische Staatszeitung schreibt:

Der Prinzregent ließ dem Freiherrn von Hertling durch seinen Generaladjutanten von Könitz am Samstag seine allerhöchsten Glückwünsche zum 70. Geburtstage aussprechen und ihm eine künstlerisch ausgeführte Porzellanvase überreichen, die auf der Vorderseite eine in Farben ausgeführte Darstellung der Befreiungshalle bei Kelheim mit der umgebenden Landschaft trägt. Die Vase stellt nach der Intention des allerhöchsten Gebers eine Erinnerung an die wohlgelungene patriotische Gedenkfeier dar, die am 25. August in Anwesenheit des Kaisers von den Bundesfürsten an der Befreiungshalle begangen wurde. Die Rückseite trägt die Inschrift: Zum 70. Geburtsfeste, gewidmet von Ludwig, Prinzregent.

— Im Erfurter Militärprozeß wird das Verfahren am nächsten Mittwoch in zweiter Instanz beginnen.

* Paris, 1. Sept. Delcasse wird zwischen dem 15. und 20. Oktober nach Petersburg zurückkehren, um die Geschäfte der Botschaft wieder zu übernehmen.

Gegen die Beunruhiger.

)(Brüssel, 1. Sept. Das amtliche Journal de Bruxelles schreibt: Französische und belgische Blätter weisen auf die Gefahr hin, der Luxemburg und Belgien im Falle eines französisch-deutschen Krieges ausgesetzt sein würden, da die belgische Armee nach ihrer Meinung nicht imstande wäre, sich zur rechten Zeit dem Durchzug eines Angreifers entgegenzustellen. Wir würden diesen Ausführungen keine Bedeutung beimessen, wenn wir es nicht für angezeigt hielten, von neuem hervorzuheben, wie bedauerlich uns Auseinandersetzungen erscheinen, die zur Folge, wenn nicht zum Zweck haben, im Lande ungerechtfertigte Besorgnisse entstehen zu lassen und Verdacht fallen zu lassen auf die Absichten von Nachbarn, mit denen wir von Vertrauen und Herzlichkeit getragene Beziehungen unterhalten.

Bomben in Lissabon.

)(Lissabon, 1. Sept. Gestern abend explodierten hier zwei Bomben. Der Schaden ist gering. Personen wurden nicht verletzt. Die Urheber des Anschlages sind unbekannt.

Nanking endlich erobert.

)(Schanghai, 1. Sept. Nanking wurde heute eingenommen. Die Aufständischen sind durch das Südtor entflohen.

Zu den Balkanwirren.

Die Albanier in Wien.

)(Wien, 1. Sept. Wie die Albanische Korr. meldet, empfing heute nachmittag Graf Berchtold den albanischen Minister des Aeußern, Mufid Bei Libohova, und den albanischen Justizminister, Poga, in halbstündiger Audienz, die der Frage der albanischen Südgrenze, insbesondere die Belassung Arghyrokastros bei Albanien galt. Der Korrespondenz zufolge hat Graf Berchtold die Unterstützung der österreichisch-ungarischen Regierung zugesagt.

Gegen Ministerpräsident Dr. Danew.

)(Wien, 2. Sept. Wie hiesige Blätter aus Sofia melden, fanden dort heute gegen den alten Ministerpräsidenten Dr. Danew Demonstrationen statt. Die Demonstranten zogen vor das Haus des früheren Ministerpräsidenten und riefen: „Tod dem Verräter!" Auch wurden aus der Menge Schüsse gegen das Haus Danews abgegeben. Die Polizei hatte große Mühe, die Menge zu beruhigen.

Krebsbekämpfung?

Nachdem die glänzenden Erfolge der Strahlenbehandlung bei Frauenkrankheiten bekannt geworden sind, wird das Kultusministerium von allen Seiten mit Anträgen auf Bewilligung von Radium bestürmt. Um diesem Andrängen gerecht zu werden, hat sich das Ministerium, wie verlautet, entschlossen, 800 000 Mark zum Ankauf von Radium und Mesothorium in den nächstjährigen Etat einzustellen. Die Beschaffung von radiumhaltigen Substanzen ist sehr schwer, denn zurzeit ist beim besten Willen nirgends auch nur ein Milligramm Radium oder Mesothorium aufzutreiben, weil von den Glühlichtwerken die ganze Jahresproduktion schon im voraus gekauft worden ist und es noch längere Zeit dauern wird, bis wieder Mesothorium erhältlich sein wird.

)(Berlin, 2. Sept. Die preußische Regierung hat ein Gramm Radium für 350 000 ℳ angekauft.

Luftschiffahrt.

)(Hamburg, 1. Sept. Das Marineluftschiff L 1 ist zur Teilnahme an den Flottenmanövern heute morgen 9 Uhr nach Helgoland abgefahren.

Eine Tat des Wahnsinns.

)(Mannheim, 1. Septbr. Die Ehefrau des Kernmachers Freiler durchschnitt ihrem 1½jährigen Kinde den Hals, einem 3jährigen trennte sie die Ober- und Unterarme von einander, sodaß es verblutete. Sodann verübte die Frau Selbstmord, sie soll durch Streitigkeiten in der Familie in Wut geraten sein.

Flüchtiger Rentmeister.

(§) Heilbronn, 1. Sept. Der Stadtrentmeister Burger mird seit Samstag vermißt. Bisher sind 200 000 Mark Defizit in der Stadtkasse festgestellt. Auch sollen zahlreiche Privatvermögen, deren Verwaltung ihm anvertraut, geschädigt sein.

Grubenunfall.

)(Paris, 2. Sept. Bei einem Förderkorb in der Grube Decapes unweit Fransai löste sich die Bremse, sodaß der Förderkorb mit 16 Mann in die Tiefe sauste. Alle wurden verletzt, jedoch glücklicherweise nicht sehr schwer. Nur einer mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Vier Personen verbrannt.

○ Lodz, 1. Sept. Das Dorf Kurif ist total abgebrannt. 50 Häuser sind zerstört. 4 Menschenleben, darunter 3 Kinder, kamen in den Flammen um.

Die Cholera in Rumänien.

* Bukarest, 1. Sept. Die letzte amtliche Cholerastatistik besagt: Früher Erkrankte 407, Neuerkrankungen 52, zusammen 459. Davon geheilt 8, gestorben 22, verbleiben 429. Im Militärlazarett Zimnicia sind 820 und im Militärlazarett Turna Magurele 30 noch isoliert.

Letzte unpolitische Post.

)(Dortmund, 2. Sept. Gestern abend 9½ Uhr entstand in dem Waggonbau der „Union" Großfeuer, das den Dachstuhl zerstörte und großen Schaden anrichtete.

* München, 1. Sept. Seit dem 27. Juli wurde der Student der Philosophie, Hans Ehrlich, der sich in Garmisch aufgehalten hatte, vermißt. Der Vater des Vermißten, Konsul Ehrlich aus Breslau, hatte sofort die umfassendsten Nachforschungen anstellen lassen und eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. Heute kommt nun aus Garmisch die Nachricht, daß die Leiche des Vermißten am Fuße des Höllentorkopfes, einem der Alpspitze vorgelagerten Gletscherberg, gefunden wurde. Die Leiche zeigte schwere Schädelverletzungen, die zweifellos von einem Sturze herrühren. Geld und Wertsachen des 23jährigen Ehrlich waren unangetastet. Die Belohnung fällt zwei Bergführern aus Garmisch zu, die die Leiche zu Tal brachten.

* New-York, 2. Sept. In Gegenwart von 15 000 Zuschauern wurde gestern die letzte Schranke zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean durchbrochen, sodaß sich die Gewässer zwischen Jomboa und den Miraflores in den Panamakanal ergießen konnte. 20 000 Tonnen Dynamit mußten zu den Durchbrucharbeiten verwendet werden, und das Erdreich war so fest, daß die Bohrlöcher zum Teil zehn Meter tief gebohrt werden mußten. Die Sprengungen erfolgten auf elektrischem Wege. Man hofft, daß in kürzester Zeit kleine Schiffe den Kanal regelmäßig passieren können.

Wetter-Aussichten für den 3. September:
Veränderlich, warm.

Witterungs-Beobachtungen vom 1. September:
Höchste Tagestemperatur: 20 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 13 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 2. September.

				M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1.	Qualität	19 60
	„ „	2.	„	18 60
Neuer Roggen	100 Kilo	1.	Qualität	16 10
	„ „	2.	„	15 10
Alter Hafer	100 Kilo	1.	Qualität	17 80
	„ „	2.	„	16 50
	„ „	3.	„	13 50
Neuer Hafer	100 Kilo	1.	Qualität	16 —
	„ „	2.	„	15 —
Wintergerste	100 Kilo	1.	Qual.	15 20
		2.		14 20
Kartoffeln, neue,	50 Kil.			3.00—4.00
Heu, neues	50 Kilo			2.40—2.60
Luzernerheu, neues	50 Kilo			3.00—3.50
Krumm- u. Preßstroh	500 Kilo			8 —
Breitdruschstroh	500 Kilo			10 —
Roggenrichtstroh	500 Kilo			11 —
Butter per Kilo				2 80
Hiesige Landeier per Stück				9—10 Pf.
Kleie	50 Kilo			5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 2. September.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67 50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69 50

Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

[] **Neuß, 1. Sept. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 246 Schweine. Preise:** 78—80 M. die 50 kg Lebendgewicht abzügl. 20% Tara. Bei flauem Geschäft ausverkauft. 33 Stück Rindvieh. Preise je nach Qualität 86—92 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.

Köln, 1. Sept. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammreten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht).

Die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

527 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren 55—58 [97—100], a 2 vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 55—60 [96—102], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—53 [89—93], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 44—48 [77—83], d. gering genährte jeden Alters 00—00 [70—76]; Weideochsen 00—00 [85—95]; 465 Kühe a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 00—00 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 48 bis 52 [88—92] c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 44—47 [84 bis 87], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 38—42 [78 bis 81], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [70—75], f. Weidekühe 00—00 [80—88]. 100 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichts bis zu 3 Jahren 52—55 [88—92], b. vollfleischige jüngere 47—51 [85—87], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 [82—85].

5829 Schweine. a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 61—63 (77—80), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 60—62 (76—79), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 60—62 (76—78), d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 60—62 (74 bis 78), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil Lebendgewicht 58—61 (74—77), f. Sauen 54—58 (68—74), g. geschnittene Eber 52—55 (66—69).

Ziemlich rege und geräumt.

349 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 80—85 [000—000], b. feinste Mastkälber 65—68 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 60—64 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 56—59 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für den **Bonifatius-Verein** aus Kaarst ung. 3.— Mk.
für die **Mission in Nagpur** ung. 1.— Mk., ung. 10.— M
für die **St. Elisabeth-Spitälchen in Wei-bay-Wei** ung. 10 M.

Fortzugshalber gut erhaltener **Herd** zu verkaufen.
Breitestraße 57.

Nähmaschinen billig zu verk. Niederstr. 6.

Ein Paar fast neue 2sl. **Kuhkarrenräder** mit Achse zu verkaufen in **Hemmerden Nr. 41,** Kreis Grevenbroich.

Für Landwirte!
Schöner **Schuppen,** 11×8 Meter groß mit Ziegel gedeckt, billig zu verkaufen.
Näheres bei **Heinrich Bellen,** Büderich b. Neuß, Lörickerweg Nr. 30.



Junge
Schweine
hat abzugeben.
Eugen Heimanns,
Kaarsterheide.

Obst zum Pressen
kann zu jeder Zeit angefahren werden.
Jakob Weisels,
Krautpresserei,
Büttgen-Lüning.

Kostümes! Bessere Kunden in u. außer dem Hause sucht
M. Bähr, Breitestr. 79

Bohnenmühle
zu verleihen. Oberstr. 117

Piano billig zu verkaufen. **Düsseldorf,** Carl Antonstr. 36, 1. Et.

Kreissäge
mit verstellbarem Tisch und Bohrvorrichtung für Holzbearbeit. wird billig abgegeb. Crefelderstr. 60.

Dauerbrenner Prachtstück wie neu alles Nickel billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 3, 2 Etg.

1 hochtrag. Kuh
zu verkaufen.
Büttgen-Vorst Nr. 22.

Total-Ausverkauf!

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes werden sämtliche Waren unseres grossen Lagers zu festen, aber enorm billigen Preisen verkauft.

Wir empfehlen:

Grosse Posten **Kleiderstoffe,** schöne moderne Dessins, schwarz u. farbig Mtr. 80, 90, 1, 1.50, 1.80, 2, 2.50–5 Mk.
Grosse Posten **Blusenstoffe** in schönen mod. Streifen 80 Pfg., 1, 1.20, 1.50, 2–3 Mk.
Grosse Posten **Schürzendruck** 140 cm br. 65, 75, 95 Pfg. 1.05 Mk.
Grosse Posten **Schürzenstamosen** mod. Streifen 140 cm breit 65, 75, 95 Pfg. 1.05 Mk.
Grosse Posten **la. Kleiderstamosen** 65, 75, 85 u. 95 Pfg.
Grosse Posten **Hemdentuche la.** 25, 35, 45, 48 u. 55 Pfg.
Grosse Posten **Bettuch-Chiffon** 150 u. 160 cm breit 85, 95 Pfg. 1.10 u. 1.20 Mk.
Grosse Posten **Bettuchnessel** 150 u 160 cm breit 59, 75, 90 u. 95 Pfg.
Grosse Posten **Bettkattune u. Bettstamosen** 32, 40, 45, 48, 60 Pfg.
Grosse Posten **Hemdenköper** 35, 38, 45 u. 50 Pfg.
Grosse Posten **Fancy** 40, 45, 48 u. 50 Pfg.
Grosse Posten **Handtuchgebild la.** 29, 35, 40, 45 u. 60 Pfg.
Grosse Posten **Biber- u. Chiffonbettücher** 1, 1.50, 1.80, 2–2.50 Mk.
Grosse Posten **Jaquarddecken** neueste Dessins 2.50, 2.75, 3–3.50 Mk.
Grosse Posten **Steppdecken la.** 4.50, 4.75, 5.50, 6, 8.50–12 Mk.
Grosse Posten **Handtücher** 25, 30, 35, 40–50 Pfg.
Grosse Posten **Weiße Taschentücher** per Stück 8, 12, 15, 18–50 Pfg.
Grosse Posten **Tuch- u. Plüschtischdecken** 5, 6, 7, 8–20 Mk.
Grosse Posten **Bunte Kaffeedecken** 1.50, 2, 2.50, 3–5 Mk.
Grosse Posten **Weiße Jaquardtischdecken** 2.25, 2.75, 3, 4–5 Mk.
Grosse Posten **Kleiderkattun, Satin u. Mousselin** 25 Pfg. – 1 Mk.
Grosse Posten **Scheibengardinen** 15, 20, 25, 40, 50 60 Pfg. 1 Mk.
Grosse Posten **Abgepaßte Gardinen u. Stores** 2.50–12 Mk.
Grosse Posten **Damenhemden** 1.20, 1.95, 2.25–3 Mk.
Grosse Posten **Damenhemden** 1, 1.20, 1.30, 1.40–2 Mk.
Grosse Posten **Weiße Zierschürzen** mit Träger 95, 1.20–2.50 Mk.
Grosse Posten **Damen-Mieder- u. Blusenschürzen** waschechte Qualitäten 95 Pfg. 1.05, 1.20, 1.35, 1.75–2.50 Mk.
Grosse Posten **Bunte Zierschürzen** 95, 1.10–1.75 Mk.
Grosse Posten **Korsetts** modernst. Fassons 1, 1.25, 1.50, 1.75–4 Mk
Grosse Posten **Damenstrümpfe** reine Wolle 95, 1.25, 1.50, 1.75–2 Mk.
Grosse Posten **Damen-Untertaillen** 65, 75, 90 Pfg. 1.20–1.50 Mk.
Grosse Posten **Damenbeinkleider** 1.05–2 Mk.
Grosse Posten **Batist-, Mousseline und Wollblusen,** neueste Fassons 95 Pfg., 1.10, 1.25, 1.65, 2.50, 3–10 Mk.
Grosse Posten **Damen-Tuch- und Moireeunterröcke** 2, 2.50, 3, 4, 5–10 Mk.
Grosse Posten **Herren-Normal- u. Maccohemden** 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.95–2.50 Mk.

Grosse Posten **Damen-Waschunterröcke** 1.10, 1.50–3 Mk.
Grosse Posten **Herren- u. Damen-Normal- u. Maccohausjacken** 90 Pfg., 1.10, 1.20, 1.50–2 Mk.
Grosse Posten **weiße Herrenfaltenhemden** 3, 3.50, 3.70–4 Mk.
Grosse Posten **bunte Herrenfaltenhemden** 3, 3.50 4–5 Mk.
Grosse Posten weisse u. bunte **Bibermannshemden** 1.50, 1.60, 1.70–2.50 M.
Grosse Posten **bunte Garnituren** in modernen Dessins 75, 85 Pfg.–1 Mk.
Grosse Posten **Herren- u. Damenregenschirme** 1.50, 1.75, 2, 2.50–10
Grosse Posten **Herren- u. Knabenmützen** 50, 60, 70, 80 Pfg.–1.25 Mk.
Grosse Posten **Jabots, Spachtel- u. Bulgarenkragen** zu jedem annehmbaren Preise.
Grosse Posten **Herren- u. Damenhandschuhe** 30, 40, 50, 60, 75–1.50
Grosse Posten **Frauen-Kopftücher** 2, 3, 4, 5–15 Mk.
Grosse Posten **Herrensocken** 25, 50, 75 Pfg., 1–1.50 Mk.
Grosse Posten **Selbstbinder, Regattes und Diplomaten** 40, 50, 75 Pfg., 1–2 Mk.
Grosse Posten **Damengürtel,** Neuheiten 20, 30, 40, 50, 75 Pfg.–2 Mk.
Grosse Posten **Sayettjacken** 2.50, 3, 3.50 4–10 Mk.
Grosse Posten **blaueinene und gestreifte Jacken sowie Hosen** 1.50, 1.60, 1.70–2 Mk.
Grosse Posten **weiße Bettbezüge** ausgebogt 6, 7–8 Mk.
Grosse Posten **weiße Kissenbezüge** ausgebogt mit Einsatz 85, 95 Pfg., 1.10, 1.20–2 Mk.
Grosse Auswahl **Tuch-Damenmäntel** 17, 19, 22, 25–50 Mk.
Grosse Auswahl **Damenherbstpaletot** neueste Fass. engl. Stoffe 12, 15, 18, 20–30 Mk.
Grosse Auswahl **Kostümkleider** neuste Fassons blau u. schwarz Kammgarn und englische Stoffe 18, 20, 25, 30, 40–50 Mk.
Grosse Auswahl **Kostümröcke** reizende Neuheiten 2, 2.50, 4, 5–20 Mk.
Grosse Auswahl **Kinder- u. Mädchenkleider Kattun, Mousseline und Wolle** 1.50, 2, 2.50, 3, 5, 7–10 Mk.
Grosse Auswahl **Kinder u. Backfischpaletots** 2, 3, 5, 7, 10–15 Mk.
Grosse Auswahl **Herrenanzüge** ein- und zweireihig moderne Fassons 12, 18, 20–50 Mk.
Grosse Auswahl **Herrenpaletots u. Ulster** 15, 17, 19, 21, 25–45 Mk.
Grosse Auswahl **Knabenulster und Paletots** 2, 3, 4, 5, 7, 9–20 Mk.
Grosse Auswahl **Knabenanzüge** 2, 4, 6, 8, 10–20 Mk.
Grosse Auswahl **Lodenjoppen** 5, 6, 7, 8, 10, 12–22 Mk.
Grosse Auswahl **Lüstre u. Leinenjoppen** 1, 2, 3, 5, 8, 10, 12–15 Mk.
Grosse Auswahl **Buxkinhosen** 3, 5, 7, 9–15 Mk.
Grosse Auswahl **Cords u. Manchesterhosen** 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7–10 Mk.
Grosse Auswahl **Knabenwaschblus. u. Anzüge** 65, 80, 90, 1–1.50 Mk.

Warenhaus Gebr. Hirsch

Oberstr. 108, NEUSS, Telefon 260.